

## **Best Practice Beitrag aus dem Museumsrundgang am Tag der Zertifikatsverleihung des Weiterbildungsstudiums Kita Sozialraumarbeit der Stadt Mainz und der Hochschule Koblenz.**

Im Rahmen des Museumsrundganges der Fachveranstaltung durfte ich einen Einblick in die vielschichtige Tätigkeit der Kita-Sozialarbeit geben. Neben der Veranschaulichung durch plastische Lego Modelle der unterschiedlichen Anlaufstellen von Familien wie zu Hause, Kita, Familienbildungsstätte, Jobcenter, Jugendamt, etc. sowie der damit verbundenen Funktion als Wegweisende, Brückenbauende und Türenöffnende wollte ich auch die sozialräumliche Lebenswelt und deren konkrete Lebensbedingungen für Familien und die damit verknüpfte sozialräumliche Arbeit in den Fokus rücken. Mithilfe des auf einer mit dem Mainzer Kinderstadtplan bedruckten Platte als Interaktives Beteiligungs- und Arbeitsmediums können niedrigrschwellig, sprachunabhängig in partizipativer Weise durch Eltern, Kindern und Erziehern unterschiedlich Markierungen z. B. Wohlfühl- und Meidungsorte, farblich vorgenommen werden. Diese Form der Partizipativen Sozialraumerkundung ist ein fortlaufender Prozess, auch mit dem Ziel, neben der Aneignung des eigenen Sozialraumes durch die Familien, auch die Ergebnisse der Erkundungen zu sammeln und die Perspektiven der Kinder und Eltern Interessen- und demokratielebend an die Sozialraumplanung weiterzugeben und somit an der Entstehung/Gestaltung besserer Bedingungen für die Familien im konkreten Sozialraum mitzuwirken. Kita-Sozialarbeit interveniert also ganz im „Thierschschen Sinne des Konzepts der Lebensweltorientierung“ um gemeinsam mit Adressat\*innen strukturell bessere Verhältnisse zu schaffen.

